

Die Botschaft



PARKinnovAARE – oder wenn die Erfindung den Markt sucht

Im Villigen Valley geht was. PARKinnovAARE-Geschäftsführer Nils Gebhardt hat am Frühstück des Wirtschaftforums (WFZ) von vielversprechenden Case Studies gesprochen und erklärt, was er unter Innovation versteht.



Nils Gebhardt bettet den PARKinnovAARE in den grösseren Kontext ein ...



... und die Unternehmer aus der Region sind derweil auf der Suche nach Chancen, die ihnen der PARKinnovAARE bietet.

BÖTTSTEIN (tf) – Leicht vereinfacht dargestellt, kann man sagen: Wenn eine Erfindung ein (existierendes oder neues) Bedürfnis stillt, dann hat sie ein Marktpotenzial. Erkennt ein Unternehmen dieses Potenzial und stellt das Produkt her, dann entsteht die vielerorts gewünschte Innovation. Wenn also am Paul Scherrer Institut (PSI) Grossforschungsanlagen mit weltweit führender und einmaliger Beschleunigertechnologie im Einsatz stehen und auf den weltweiten Märkten gleichzeitig eine Nachfrage für kleinere Beschleunigerapparate besteht, dann ist da vielleicht etwas zu holen. Dazu müssen aber die Forschungsabteilungen des PSI und die Marktakteure miteinander ins Gespräch kommen.

Im Fall der Advanced Accelerator Technologies (AAT), an der auch die Heinz Baumgartner AG aus Tegerfelden und die Apegon AG aus Turgi beteiligt sind, ist das geschehen. Gemeinsam hat man erkannt: Es existieren weltweit 35 000 installierte kleinere Beschleuni-

gerapparate und der Markt ist ein wachsender Markt. Das heisst, jährlich kommen um die 1700 zusätzliche Anlagen hinzu. Da wäre es doch eine Chance, das einmalige Know-how am PSI zu nutzen und einen kleineren, marktfähigen Kompaktbeschleuniger zu bauen – eine Miniature-Variante der Grossforschungsanlage – der besser und leistungsstärker ist als die anderen Beschleuniger auf dem Markt und der für Forschungsinstitute oder beispielsweise Entwicklungsländer trotzdem erschwinglich bleibt. Damit war ein Marktfeld geboren, auch dank der Austauschplattform, die der PARKinnovAARE geboten hat. Inzwischen sind am Projekt der AAT sechs Partner

beteiligt. Führt das Ganze zum Erfolg, dann wird Innovation Realität. Und alle, die mit dem Produkt in Kontakt kommen, hören dann hoffentlich von diesem vielversprechenden Innovationscluster im Villigen Valley. «Meinen Sie nicht Silicon Valley?» – «Nein, wir sind im Villigen Valley tätig. Das ist die schweizeri-

sche Variante des Silicon Valley. Es liegt beim PSI.»

Im Wettbewerb mit der Welt

Es sind solche und ähnliche Erfolgsgeschichten, die der PARKinnovAARE künftig schreiben will. Laut Nils Gebhardt, dem Managing Director der

innovAARE AG, geht es darum, einen schillernden Begriff, der in aller Munde ist – Innovation – mit Inhalt zu füllen. Bereits sind in den ersten Gebäuden des PARKinnovAARE, die momentan noch auf dem PSI-Areal stehen, acht Firmen angesiedelt, was gesamthaft 24 neugeschaffenen Arbeitsplätzen entspricht. Wobei fünf davon für die innovAARE AG selbst tätig sind. Mit dem Neubau des ersten offiziellen PARKinnovAARE-Gebäudes, für das im Frühjahr das Baugesuch eingereicht worden ist, wird in den kommenden Jahren eine nutzbare Fläche von 36 000 m² erstellt – 22 000 m² davon können gemietet werden.

Die Botschaft



350 Millionen Franken vom Bund

Nils Gebhardt machte deutlich, dass der PARKinnovAARE, der in die Initiative «Switzerland Innovation» eingebettet ist, die die Innovationskraft des Landes stärken will, dass dieser PARK nicht primär im Wettbewerb mit Aargauer oder Schweizer Standorten stehe, sondern sich gegen andere Innovationsstandorte durchzusetzen habe, die weltweit tätig sind.

Unterstützung erhalten alle fünf Standorte von «Switzerland Innovation» über die Bundesbürgschaft von 350 Millionen Franken. Auch nach Villigen könnten so in Zukunft gegen 70 bis 80 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen fliessen, aber nur, wenn teure und seltene Infrastrukturen beschafft werden müssen. Ausserdem muss der Nachweis erbracht werden, dass genügend förderungswürdige Projektideen vorhanden sind und ein grosses Markt- und Gewinnpotenzial besteht. Nur dann ist mit den Beiträgen zu rechnen.

Gebhardt betonte noch einmal, dass man mit dem PSI einen weltweit einzigartigen Forschungsstandort habe, nur hier in Villigen gäbe es eine Kombina-

tion von so vielen Grossforschungsanlagen. Diese Chance und diesen «Talentpool» gelte es geschickt zu nutzen.

Konzernforschungszentren im Zurzibiet?

Langfristig sollen sich, das wurde auch gesagt, im PARKinnovAARE ein bis zwei grosse Konzernforschungszentren etablieren können. Das aber sei die Vision, der Weg dahin lang. Kurz- und mittelfristig, gehe es darum Spin-Offs anzusiedeln, die die Forschungserkenntnisse aus den PSI-Schwerpunkten zu Produkten machen wollen. Aktuell seien das, wie gesagt, acht Firmen. Zwei aus dem Bereich Energie, zwei aus dem Bereich Engineering und vier aus dem Bereich Pharma.

Ganz zum Schluss seines Referats kam Gebhardt vor den Zurzibietern Unternehmern noch auf den Beitrag, den der PARKinnovAARE für die Region leistet, zu sprechen. Er erinnerte unter anderem daran, dass das Zurzibiet durch die Aktivitäten des PARKinnovAARE mehr Aufmerksamkeit erhalte als vorher. «Wir sind im Moment der lauteste der fünf Innovationsstandorte in der Schweiz.»